

Pressemitteilung BOB-Ratsfraktion vom 18.07.2017

Keine City-Maut für Osnabrück

„Eine City-Maut, wie sie aktuell in der Nachbarstadt Münster diskutiert wird, lehnt die BOB-Ratsfraktion ab“, so der Vorsitzende Dr. Ralph Lübbe.

Lübbe verweist darauf, dass andere europäische Hauptstädte, wie z.B. London, Madrid oder Brüssel als Millionen-Metropole eine City Maut eingeführt haben, um sich vor einen möglichen Verkehrsinfarkt zu retten. Ein Vergleich mit der 165000-einwohnerstarken Stadt Osnabrück sei abwegig, so Lübbe.

Einem Verkehrsinfarkt könne vorgebeugt werden, indem der Verkehr flüssig gehalten werde. Der Wall erweise sich zunehmend als Staustraße. Auch durch die Bauarbeiten an der Sutthausener Straße und der Lengericher Landstraße und zeitgleich auf der A 30 im Streckenabschnitt zwischen Hellern und Sutthausen werde doch ein Verkehrsinfarkt durch die Planer selbst verursacht. Die Absprachen der Straßenbaumaßnahmen zwischen der Stadt Osnabrück und dem Bund müssen besser funktionieren, so Lübbe weiter.

Autofahrer werden durch eine Maut bestraft, insbesondere treffe es diejenigen besonders hart, die keine Alternative zum PKW hätten. Für Pendler müssten endlich vernünftige Alternativen geschaffen werden, wie z.B. P+R an den Stadtgrenzen und einen kostenlosen, schnellen Shuttle-Bus in die Innenstadt. BOB sieht in der Maut lediglich ein weiteres Mittel, um die Bürger, die Pendler aber auch die Besucher von Osnabrück zusätzlich abzuschöpfen, verbunden mit einem weiteren Kaufkraftverlust für den gesamten innerstädtischen Handel. „Die Attraktivität und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit unserer schönen Stadt muss erhalten bleiben“, so Lübbe abschließend.